

Zeitschrift:	Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde
Herausgeber:	Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde
Band:	4 (1914)
Heft:	10-12
 Artikel:	Die dankbaren Toten : Sage aus dem Kanton Tessin
Autor:	Müller, Josef
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-1005102

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die dankbaren Toten.

(Sage aus dem Kanton Tessin.)

Ein Gurtner, der zu Quinto im Kt. Tessin diente, hörte daselbst die folgende Sage:

In einer Gemeinde des Kantons Tessin überschritt ein junger, braver Bursche öfters zu Beginn der Nacht den Friedhof; dabei aber hatte er die schöne Gewohnheit, jedesmal vor einem der Gräber niederzuknien und andächtig drei Vater Unser für die armen Seelen zu beten. Hatte er sein Gebet vollendet, schritt er jauchzend und johlend seines Weges weiter. Das mißfiel aber dem Pfarrer, und er beauftragte den Sigrift, dem jodelnden Burschen im Beinhaus aufzupassen und ihm den Schrecken einzujagen. Der Sigrift gehorchte. Zur gewohnten Stunde betrat jener den Friedhof, aber nicht allein! sechs riesige Männer schritten ihm voraus und sechs andere folgten ihm; während des Gebetes verschwanden sie, erschienen aber wieder nach dessen Vollendung. Der Bursche jauchzte und johlte „wienni Orgälä“. Der Sigrift wagte nicht, etwas gegen ihn zu unternehmen und erzählte alles dem Pfarrer. Der aber meinte: „Guet, so wem-mär-ä la machä, wenn er b'setztä-n-isch.“

Bgl. Büttolf, Sagen S. 146 Nr. 80 (Ingenbohl); Herzog, Schweizer-sagen 1. Sammlung 2. Aufl. 1887 S. 161 Nr. 162 (Bellinzona); Zeger-lehner, Unterwallis S. 78 Nr. 13 (dazu die Anmerkung: Oberwallis S. 299). Zegerlehners Sage sehr ähnlich ist eine, die vom Waßnerwald in Uri erzählt wird.

Altdorf.

Joseph Müller.

Fragen und Antworten.

1. Wird das folgende als fliegendes Blatt bei Eugen Stämpfli in Thun gedruckte Gedicht von G. J. Kuhn im Volke gesungen und ist eine Melodie davon bekannt?

Michel Brand.

- | | |
|---|--|
| 1. Vom Thuner Märit bi=n-i cho,
U bi der Ziegelhütte
Hei si mi i=n=es Schiffli gno,
U-n-i bi mit ne g'ritte. | 2. Da sitzt ech grad e=n-alte Ma
Mit ganz tubwyße Haare;
Dä zellt is nu e=n-andre na
Bo syne junge Jahre.
uñw. |
|---|--|

(17 Strophen.)

A. Bischler, Basel.

Antwort auf 1. — Das Lied ist uns bis jetzt weder in Text noch in Melodie eingesandt worden. Es wäre uns lieb, zu erfahren, ob es vielleicht in Berner Kreisen noch gesungen wird.

Volkssliedarchiv, Augustinergasse 8, Basel.

2. Ist der Redaktion die Straßburger Parallele bekannt zu dem Basler Verslein:

Z'Basel uf em Bluemeplatz
In de=n=enge Gasse
uñw.

Sie lautet: